Ritter Schorsch : "Papst wieder fit"

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter
Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 107. Jahrgang

Ritter Schorsch

«Papst wieder fit»

Es ist Montag früh, der Regen klatscht an die Scheiben, und mein Wochenprogramm heitert mich nur fragmentarisch auf. In dieser Düsternis und bei solchen Perspektiven muss man die erste Lektüre besonders bedächtig wählen. Die private Post lasse ich vorerst liegen, denn sie kann ja auch Unliebsames enthalten, und unter dem Dutzend Tageszeitungen greife ich zu einem Blatt, dessen Seriosität keinen Zweifel leidet: Es ist erstens bürgerlich und zweitens christlich, aber man kann auch die umgekehrte Reihenfolge wählen.

Wie sehr indessen selbst Presseprodukte von so respektgebietender Herkunft genötigt sind, sich auf der Höhe der Zeit auszudrücken, bedeutet mir schon gleich der erste Titel, den ich unter die Augen bekomme: «Papst wieder fit.» Er sei genesen, wäre zwar dieselbe erfreuliche Information gewesen. Nur ist eben offenkundig nicht mehr «in», wer den Sprachgebrauch, der auf Sprinter und Mittelstürmer gemünzt ist, nicht auch auf den Zustand des Oberhirten im Vatikan ausdehnt. So habe ich mich denn keineswegs mehr zu wundern, wenn ich wenig später auf die lapidare Ueberschrift stosse: «Ritschard sauer.» Diesmal ging es um die Zinspolitik der hiesigen Banken, und wiederum hätte man augenscheinlich zu den journalistischen Hinterwäldlern gezählt, wenn nur von einem kritischen oder unwilligen Finanzminister geschrieben worden wäre.

Zu einer gelassenen Zeitungslektüre komme ich solcherart natürlich nicht, dafür aber, und über die Inhalte hinaus, zu einer aufschlussreichen. Mir wird zu Beginn dieser grauen Woche beigebracht, dass ich mich auf Forscheres umzugewöhnen habe. Es wird munter in unserem Blätterwald, und ich brauche mich nicht mehr dem Boulevard zuzuwenden, wenn ich erfahren will, wie auf der bereits erwähnten Höhe der Zeit unsere Prominenz und das Bemerkenswerte um sie herum zu beschreiben sind. Feiert der Bundespräsident morgen oder übermorgen nochmals den Segen unserer nationalen Vielfalt, dann erwarte ich auch von jedem bürgerlichen und christlichen Blatt den Titel: «Furgler happy.»